

Medieninformation - Wien, 13.11.2017

Wenn die Sitzung zu lange dauert

Zu hart, zu selten, nur mit Pressen oder gar unter Schmerzen möglich: Probleme mit dem Stuhlgang sind häufig – aber ein Tabuthema, über das niemand gerne spricht. Halten die Beschwerden an, sollten sie von einem Proktologen, also einem Spezialisten für Erkrankungen des Enddarms, abgeklärt werden.

„Viele Patienten schämen sich und empfinden die Beschwerden als Schicksal, das ertragen werden muss. In den meisten Fällen ist jedoch mit der richtigen Behandlung eine Heilung oder eine deutliche Verbesserung zu erreichen. Der Besuch bei einem Spezialisten lohnt sich“, plädiert Univ. Doz. Dr. Martin Glöckler für einen offenen Umgang mit Problemen beim Stuhlgang. Als Leiter der Proktologischen Ambulanz betreut er Patientinnen und Patienten, die aufgrund von Erkrankungen des Enddarms das Darmgesundheitszentrum im St. Josef Krankenhaus Wien aufsuchen.

Vielfältige Ursachen

„Normaler“ Stuhlgang ist so vielfältig wie die Menschen selbst, sowohl was die Menge, die Häufigkeit (von dreimal pro Tag bis dreimal pro Woche), die Farbe (hell- bis dunkelbraun) und die Konsistenz (weich bis fest) betrifft. „Erste Anzeichen einer krankhaften Veränderung können jedoch gehäufte Durchfälle, Stuhlverlust, Schmerzen, Blutungen oder auch länger als drei Tage kein Stuhlgang sein. Also insgesamt alles, was eine normale Lebensführung deutlich stört“, beschreibt Dozent Glöckler. Die Ursachen für Probleme mit dem Stuhlgang sind meist vergleichsweise harmlos. Zu harter Stuhl beispielsweise kann auf zu wenig Flüssigkeitsaufnahme, ballaststoffarme Kost oder mangelnde Bewegung zurückgeführt werden und lässt sich mit einer Änderung des Lebensstils leicht beheben.

Massivere oder länger anhaltende Beschwerden sollten jedoch nicht auf die leichte Schulter genommen, sondern von einem Spezialisten abgeklärt und entsprechend behandelt werden. „Ein Krankheitsbild, das wir in der Praxis immer wieder sehen, ist beispielsweise der innere Mastdarmvorfall“, erklärt der Proktologe. Typisch dafür ist häufiger Stuhldrang bei gleichzeitig schwieriger Entleerung, oft kommt über Tage kein Stuhl. Einige Betroffene klagen auch über ein

Fremdkörpergefühl im Enddarm. „Beim Mastdarmvorfall handelt es sich um eine Wandschwäche des Enddarms. Der schlaaffe Enddarm wird zu lang, schiebt sich zusammen – und wird schließlich zum Hindernis für den Stuhl“, erklärt Dozent Glöckler. Ursache für diesen sogenannten „Prolaps“ ist meist eine ballastarme Kost über viele Jahre hinweg. Der erste Therapieschritt ist demnach auch eine Umstellung der Ernährung mit zusätzlicher Aufnahme von Ballaststoffen, z.B. in Form von Weizenkleie, Leinsamen oder Flohsamenschalen. „Wichtig ist auch ausreichend Flüssigkeit und Bewegung“, so der Experte. Erst in hartnäckigen Fällen empfiehlt er einen operativen Eingriff, bei dem der schlaaffe Enddarm gekürzt wird. Die Operation dauert ca. eine halbe Stunde, nach zwei bis drei Tagen kann der Patient das Krankenhaus wieder verlassen.

Besuch beim Spezialisten

Weitere mögliche Ursachen für Probleme beim Stuhlgang können ein „Stuhlstein“ (Reste des Stuhls bleiben liegen und verhärten sich) oder im schlimmsten Fall auch ein Tumor im Mastdarm sein. „Länger anhaltende Beschwerden sollten auf jeden Fall von einem Spezialisten untersucht werden“, betont Dr. Martin Glöckler. Die Behandlung von – meist gutartigen – Erkrankungen des Enddarms zählt, ebenso wie die Betreuung von Patienten mit Darmkrebs, zum Leistungsportfolio des Darmgesundheitszentrums im St. Josef Krankenhaus Wien. Im Jahr werden hier an die 250 Operationen am Enddarm, meist aufgrund von extremer Verstopfung, ungewolltem Stuhlverlust, Hämorrhoiden, Fisteln etc. durchgeführt. „Eines ist klar: Eine ausgewogene, ballaststoffreiche Ernährung, genügend Flüssigkeit und viel Bewegung sind das beste Mittel, um Problemen mit dem Stuhlgang vorzubeugen“, so der Spezialist für Erkrankungen des Enddarms. Die gute Nachricht: Eine Umstellung des Lebensstils hilft auch dann noch, wenn bereits erste Beschwerden vorliegen.

Fotomaterial unter <http://www.sjk-wien.at/ueber-uns/presse/presseinformationen/> bzw. www.vinzenzgruppe.at/presse

Bildtext: Probleme mit dem Stuhlgang sind häufig, aber ein Tabuthema.

Fotocredit: Fotolia / sedatseven

Ansprechpartner für Rückfragen:

Mag. Anita Knabl-Plöckinger, MAS

St. Josef Krankenhaus GmbH

Leitung Kommunikation

Auhofstraße 189, 113 Wien

T: +43 1 878 44-4580

M: +43 664 88 41 96 44

anita.knabl-ploeckinger@sjk-wien.at

www.sjk-wien.at

St. Josef Krankenhaus Wien

Das St. Josef Krankenhaus ist ein gemeinnütziges Ordenskrankenhaus. Es verfügt über 164 Betten und steht allen Patienten offen, unabhängig von ihrer Herkunft und ihrer Versicherung. 2016 wurden hier von rund 450 Mitarbeiterinnen und Mitarbeitern über 42.000 Patienten stationär und ambulant betreut. Jährlich kommen mehr als 2.000 Kinder im St. Josef-Krankenhaus Wien zur Welt.

Das Krankenhaus ist Vorreiter in der Geburtshilfe und hat sich zudem auf die Behandlung von Krebserkrankungen mit Schwerpunkt auf Brust, Darm, Speiseröhre und Magen spezialisiert. Eine umfassende internistische, chirurgische und gynäkologische Betreuung sowie eine moderne Radiologie und Anästhesie runden das Angebot ab.

Das Krankenhaus ist nach ISO/pCC zertifiziert und Akademisches Lehrkrankenhaus der Medizinischen Universität Wien und der Fachhochschule Campus Wien. Eine gute Vernetzung mit Spezialkliniken, dem niedergelassenen Bereich und extramuralen Diensten sichert eine hohe Versorgungsqualität.

Dank seiner überschaubaren Größe bietet das Krankenhaus moderne Medizin in einem familiären Rahmen. Hohes medizinisches Können verbindet sich mit einem starken Fundament an Werten. Das St. Josef Krankenhaus Wien ist Teil der Vinzenz Gruppe.

Vinzenz Gruppe: Gesundheit kommt von Herzen

Wir verbinden christliche Werte mit hoher medizinischer und pflegerischer Kompetenz sowie modernem, effizientem Management. Gemeinnützigkeit ist unser Prinzip. Medizin mit Qualität und Seele ist unser Ziel.

Unsere Ordenskrankenhäuser, Pflegehäuser, Rehabilitationseinrichtungen und Präventionsangebote stehen allen Menschen offen – ohne Ansehen ihrer Konfession und ihrer sozialen Stellung.

Im Verbund der Vinzenz Gruppe werden die Krankenhäuser der Barmherzigen Schwestern Wien, Linz und Ried, das Orthopädische Spital Speising, das St. Josef Krankenhaus, das Göttlicher Heiland Krankenhaus und das Herz-Jesu Krankenhaus (alle Wien) sowie die Pflegehäuser der Barmherzigen Schwestern Pflege GmbH in Wien und in Maria Anzbach geführt. Sie sind in rechtlich und wirtschaftlich selbständigen Betriebsgesellschaften organisiert. Die Beteiligungen an diesen Betriebsgesellschaften werden direkt oder indirekt von der Vinzenz Gruppe Krankenhausbeteiligungs- und Management GmbH verwaltet.

Weiters zählt die HerzReha Bad Ischl, an der eine gemeinsame Beteiligung mit der Sozialversicherung der gewerblichen Wirtschaft besteht, zur Vinzenz Gruppe. Sie ist durch einen Betriebsführungsvertrag mit der Gruppe verbunden.

www.vinzenzgruppe.at